

Region Ostschweiz

## Mit Konflikten umgehen lernen

Die Syna-Sektion Kirchliche Berufe organisierte kürzlich einen Workshop zum Thema «mein Umgang in Konflikten».

So verschieden wie Menschen sind, so unterschiedlich reagieren sie in gewissen Lebenslagen. Während die einen ein mulmiges Gefühl im Magen verspüren, fühlen sich andere vor den Kopf gestossen, und wieder andere reagieren mit Aggression auf eine konfliktbehaftete Situation.

Bestenfalls kann der Funke selber gelöscht werden, bevor ein Feuer entsteht, das einen Feuerwehreinsatz nötig macht und im schlimmsten Fall in eine Feuersbrunst ausartet.

Unterschiedlich reagierten auch die 14 Teilnehmenden am frühen Morgen auf die gespielte Szene. Der Wortwechsel aufgrund eines kleinen Missverständnisses zwischen Supervisor, Teamentwickler und Coach Walter Bodenmann und Sektionspräsident Linus Brändle führte augenblicklich zu einer disharmonischen Spannung im Kursraum des Daju, der Fachstelle



Kursleiter Walter Bodenmann (links) und Linus Brändle zeigen mithilfe von Modellen, wie Konflikt-dynamiken entstehen.  
Bild: Ramona Riedener

kirchlicher Jugendarbeit Bistum St. Gallen. Spürbar war dann die Erleichterung, als sich der Wortwechsel als Einführung ins Kursthema herausstellte.

### Mehrere Aha-Erlebnisse

Meinungsverschiedenheiten, Streit und Konflikte kommen in den besten Familien vor. Auch bei der täglichen Arbeit sind wir damit konfrontiert. Jeder reagiert anders auf einen Wortwechsel, einen Vorwurf oder eine unbedachte Bemerkung. Lernen, damit umzugehen, die eigenen Reaktionen zu reflektieren und den mutmasslichen Kontrahenten besser zu verstehen, waren die Ziele des Workshops.

Bereits die Theorie führte zu einem oder anderen Aha-Erlebnis: Plötzlich war klar, warum Partner\*in, Freund\*in oder Arbeitskolleg\*in so und nicht anders reagiert. Durchs Verstehen der Reaktion des anderen kann oft der Funke bereits im Keim erstickt und so manch sinnloser Streit verhindert werden. Nur sehr selten

ist böse Absicht des Gegenübers die Ursache einer Konfliktsituation.

### Grenzen erkennen

Anhand von Fallbeispielen übten die Teilnehmenden, die Werkzeuge in der Praxis umzusetzen und im Austausch in der Gruppe die fremden sowie eigenen Grenzen zu erkennen. Diese sind wichtig, sowohl in privaten wie auch in beruflichen Situationen. Wenn aus einer Meinungsverschiedenheit ein Konflikt entsteht, sachliche Aspekte zu persönlichen Gegensätzen werden, der Tonfall härter wird oder reden nicht mehr möglich ist, gerät auch die eigene Wahrnehmung irgendwann ausser Kontrolle. Deshalb ist es ratsam, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, bevor der Konflikt ausartet und es kein Zurück mehr gibt.

Ramona Riedener,  
Medienbeauftragte Syna Ostschweiz,  
atelier@ramona-riedener.ch

### IMPRESSUM OST

#### Redaktion/Koordination

Bruno Fuchsli  
bfoxli@bluewin.ch

#### Regionalredaktion

**Oberer Zürichsee:**  
Trix Kuchen  
beatrix.kuchen@syna.ch

#### Ostschweiz:

Cornelia Bickert  
cornelia.bickert@syna.ch

#### Zürich/Schaffhausen:

Maria Estalote  
maria.estalote@syna.ch

#### Ausgabe 8/19:

Redaktionsschluss: 28. Oktober  
Erscheinungsdatum: 15. November

Region Zürich/Schaffhausen

# Lohndumping – auch in der Schweiz

**Alles fing mit einem E-Mail an, das gleichzeitig an verschiedenen Orten eintraf. Es berichtete über Missbräuche und Ausbeutung von Arbeitern aus Rumänien auf einer Bülacher Baustelle. Pikant: Der Arbeitgeber war ausgerechnet ein Landsmann.**

Ein rumänischer Staatsbürger holte über sein schweizerisches Unternehmen Landsleute in die Schweiz, wo sie unter unmenschlichen Bedingungen und ohne wirkliche Bezahlung arbeiten mussten. Die betroffenen Plattenleger berichteten, sie seien mit leeren Versprechungen und einem befristeten Arbeitsvertrag für drei Monate in die Schweiz geholt worden. Vereinbarung waren ein Lohn von 4300 Franken, eine 42-Stunden-Woche und vier Wochen Ferien. Tatsächlich bekamen die Arbeiter jede Woche ungefähr 50 Euro, um Verpflegung im nahen Ausland zu kaufen. Einige erhielten zwar eine Teilzahlung, diese belief sich jedoch nur auf maximal 2400 Franken. Auch die 42-Stunden-Woche war nur ein leeres Versprechen: Die Plattenleger schufteten manchmal bis zu 12 Stunden am Tag und bis zu sechs Tage pro Woche, was zu einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 60 Stunden führte.

## Was geschah?

Das E-Mail war an viele Stellen, unter anderem an die Opferhilfe, an den Kassensturz und an unser Regionalsekretariat verschickt worden. Wir nahmen direkt mit dem Verfasser der Nachricht sowie mit dem Kassensturz Kontakt auf. Vom Verfasser erfuhren wir, dass sicher bis zu 24 Personen auf dieser Baustelle gearbeitet hatten. Gewehrt hatte sich bis dato keiner, denn der Arbeitgeber hatte unter seinen Angestellten Verwandte, die «zum Rechten sahen». Zudem bedrohte er die Angestellten sowie deren Familien und übte so und durch Beschimpfungen Druck aus.

Wir planten, die Baustelle in Bülach aufzusuchen, um mit den betroffenen Arbeitern zu sprechen. Die Opferhilfe kam uns zuvor und nahm sechs Arbeiter, die zu einer Aussage bereit waren, mit.



*Die rumänischen Bauarbeiter mussten mit völlig ungenügender Ausrüstung und praktisch ohne Sicherheitsvorkehrungen arbeiten.  
Bild: Cristian Istrati*

Daraufhin klagte sie den Arbeitgeber wegen Verdacht auf Menschenhandel an.

## Welche Rolle spielt Syna?

Wir rechneten aus, welche Summe der Unternehmer seinen Angestellten mittlerweile schuldete: Mithilfe des GAV Plattenleger und der Stundenrapporte der Arbeiter berechneten wir Stundenlöhne, Zuschläge für Überstunden und Samstagarbeit sowie Mittagsentschädigungen. Dies alles multiplizierten wir mit dem Total an Arbeitsstunden und zogen bereits bezahlte Beträge ab.

Unsere Berechnungen liessen wir dem Generalunternehmer der Baustelle zukommen. Dieser zeigte sich Gesprächsbereit und lud uns ein. Zusätzlich stellte er die Zahlungen an seinen Auftragnehmer ein, welcher wiederum die Zahlungen an den Subunternehmer – den rumänischen Arbeitgeber – stoppte. Jetzt nahm der Arbeitgeber mit uns Kontakt auf: Gemeinsam mit seinem Treuhänder suchte er unser Regionalsekretariat auf, um zu beweisen, dass unsere Angaben falsch seien. Dies gelang ihm jedoch nicht. Der

Generalunternehmer teilte uns bei der nächsten Sitzung mit, dass die Aktenlage unbefriedigend sei. Doch für ihn war klar: Wer arbeitet, soll dafür angemessen entschädigt werden. So gelang es uns, den finanziellen Schaden der Arbeiter zu beheben.

## Was zeigt der Fall?

Der Fall stellt einmal mehr klar, dass es unbedingt flankierende Massnahmen für einen minimalen Lohnschutz in der Schweiz braucht und dass die Kontrollstellen genügend Mittel benötigen, um diese Massnahmen mit effektiven Kontrollen durchzusetzen.

Zudem zeigt sich eine fatale Gesetzeslücke: Der Meldepflicht für ausländische Arbeitnehmende sind gemäss Entsendegesetz nur ausländische Unternehmen unterworfen, während inländische Firmen ihre Praktiken nicht offenlegen müssen und Lohndumping so oft unentdeckt bleibt.

maria.estalote@syna.ch,  
Sekretariatsmitarbeiterin

Region Oberer Zürichsee

# Messerscharf und höhenmetermässig unterwegs

**Der Regionalausflug 2019 der Region Oberer Zürichsee führte in die Innerschweiz: Auf dem Programm standen die Besichtigung von Victorinox sowie eine Standseilbahnfahrt auf den Stoos.**

47 Personen wollten am Samstag, 7. September, an der von der Sektion Höfe/Print organisierten Veranstaltung teilnehmen. Eine saubere Vorarbeit des Präsidenten Karl Oberholzer liess einen friktionslosen Tag folgen; auch das Wetter schloss sich dem guten Gesamteindruck an.

Victorinox in Schwyz/Brunnen: Jeder kennt den Namen und verbindet ihn wie kaum ein anderes Produkt mit echter Schweizer Qualität. Die Firma stellt im Jahr 26 Millionen (!) Messer der unterschiedlichsten Art her und ist damit der grösste Messerhersteller Europas. Die nach und nach zu Kultobjekten aufgestiegenen Varianten sind in weltweit 120 Ländern bekannt und beliebt. Im 130 Jahre bestehenden Familienbetrieb gelten Tradition, Qualität und Innovation als Triebfedern. Nebst den Taschenmessern gehören Haushalts- und Berufsmesser, Uhren, Reisegepäck und Parfums zu weiteren begehrten Artikeln.

## Ganz steil «obsi»

Nur wenige Kilometer weiter stand der zweite Ausflugs-Höhepunkt an: Die Fahrt mit der neuen, seit Dezember 2017 in Betrieb stehenden Standseilbahn auf den Stoos. Von Schwyz-Schlattli bis zur Bergstation überwindet das Gefährt



Nach der Fahrt mit der Standseilbahn gehts Richtung Restaurant Sternegg. Bilder: Bruno Fuchsli

744 Höhenmeter. 110 Prozent (47 Grad) maximale Steigung machen die Anlage zur steilsten Standseilbahn der Welt. Ein automatischer Niveuausgleich der Kabinen lässt die Gäste in jedem Moment auf einer waagrechten Fläche stehen und auf der 1740 Meter langen Strecke eine magistrale Aussicht geniessen.

Das Mittagessen im Restaurant Sternegg beinhaltet mit dem Muotathaler Fleischkäse eine weitere regionale Spezialität, diesmal mit Gaumen und Magen als Empfänger. Im weiteren Verlauf des Nachmittags liess sich über Lokales, Kantonales, Internationales bis Globales eingehend diskutieren, bis es folgend wieder steil «nizzi» ging, voll ins Wochenendgeschehen zurück.



Einheitlich Regionales auf dem Teller: Muotathaler Fleischkäse mit Pommes

**Bruno Fuchsli,**  
Redaktor Ost,  
bfoxli@bluewin.ch



Der Kleine und Grosse Mythen als markante Erhebungen inmitten einer interessanten Bergwelt



Besammlung vor der Victorinox AG in Brunnen

Region Zürich/Schaffhausen

# Verstärkung in der Rechtsberatung

**Soraia Ribeiro, administrative Mitarbeiterin und seit dem 1. September Regionalsekretärin zu 40 Prozent, arbeitet seit dem 1. Januar 2017 bei Syna. Nun stellt sie sich der Herausforderung und steigt als Regionalsekretärin in die Rechtsberatung ein.**

Was macht eigentlich eine Regionalsekretärin bei Syna? Das Aufgabengebiet ist sehr abwechslungsreich: Zum einen ist der Aussendienst ein fester Bestandteil der Tätigkeit, zum anderen klären Regionalsekretär\*innen Mitglieder über ihre Rechte auf und vertreten sie bis vor Gericht. Geht es um arbeitsrechtliche Fragen, so betreuen sie die Mitglieder von Syna direkt im Sekretariat. Sozialversicherungsrechtliche Auseinandersetzungen nehmen sie entgegen und leiten sie zur anschliessenden Betreuung an die Zentrale weiter.

Zusätzlich sitzen die Regionalsekretär\*innen in verschiedenen Berufskommissionen, die Unternehmen kontrollieren. Diese Kontrollen dienen zur Sicherstellung der Einhaltung des Gesamtarbeitsvertrages. Solche



Soraia Ribeiro mit Daniel Zoricic beim Unterschreiben ihrer ersten Forderung an einen Arbeitgeber  
Bild: Maria Estalote

Kontrollen werden vorerst aber noch keine Bestandteile von Ribeiros Aufgaben sein.

## Rechtsberatung und Rechtshilfe

Die Arbeit einer Regionalsekretärin – besonders die Rechtsberatung und -vertretung – erfordert viele verschiedene Schritte. Es beginnt mit dem Erfassen des Falls; dies geschieht meistens direkt bei einem Termin mit dem Mitglied. Geht es um ein Problem mit dem Arbeitgeber, nimmt die Regionalsekretärin als erstes Kontakt mit diesem auf. In der Regel verlangt sie

direkt Akteneinsicht, um den Fall aus beiden Perspektiven zu beurteilen.

Leider sind viele Arbeitgeber nicht so kooperativ, bereits auf die erste Anforderung zu antworten. In diesem Fall arbeiten Regionalsekretär\*innen mit den Angaben des Mitglieds und berechnen die offene Forderung. Wenn auf das Schreiben keine Reaktion erfolgt und die Forderung unumstritten ist, wird eine Betreuung oder ein Schlichtungsgesuch beim zuständigen Amt eingereicht. Oft kann dann schon – einen einsichtigen Arbeitgeber vorausgesetzt – ein Vergleich erzielt werden, der beiden Parteien dient. Wenn Arbeitgeber aber uneinsichtig sind, wird eine Klage beim zuständigen Arbeitsgericht unumgänglich. Die Syna-Mitglieder müssen dabei weder Parteientschädigungen noch Verfahrenskosten übernehmen.

## Gewissenhafte Einarbeitung

Bei Syna fördern wir «Learning by doing». So kann Soraia Ribeiro direkt Erfahrungen sammeln und das eine oder andere wie Vorlagen und Gesprächsführung bereits übernehmen. Sie hat auch schon an einigen internen Weiterbildungen teilgenommen. Die Einschulung in die Rechtsberatung übernimmt vorwiegend Daniel Zoricic, bei den Einsätzen im Aussendienst wird Ribeiro durch Michele Aversa betreut. Dank den vielseitigen Sprachkenntnissen unserer Mitarbeitenden profitieren unsere Mitglieder direkt von einer Beratung in ihrer Muttersprache.

maria.estalote@syna.ch,  
Sekretariatsmitarbeiterin

## VERANSTALTUNGSKALENDER

### Region Oberer Zürichsee

#### Rentnerinnen und Rentnerbewegung

Kegel- und Jassnachmittag mit anschliessendem Imbiss

Dienstag, 15. Oktober ab 13.30 Uhr

Restaurant Speer, Kaltbrunn

Anmeldung an Alois Goldiger,

Gerendingerstrasse 43, 8735 St. Gallenkappel,

Telefon 055 284 22 51, E-Mail: goldiger@gmx.ch

#### Sektion Bachtel

Herbstversammlung mit Fondue-Essen

Freitag, 25. Oktober, 19.30 Uhr

Treffpunkt auf dem Bahnhof in Wald und Fahrt mit Privatautos zu «Monis Stallbeizli» im Oberholz

Anmeldung bis 21. Oktober per E-Mail an amorger@gmx.net oder Telefon 055 246 11 50, mit Bedarf für Fahrgelegenheit oder Auto-Freiplätzen

#### Sektion Linth

Chlauskegeln

Montag, 4. November ab 20 Uhr

Restaurant Speer, Kaltbrunn SG

### Sektion Einsiedeln

Kegelabend

Freitag, 8. November, 19.30 Uhr

Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, Einsiedeln

### Region Ostschweiz

#### Sektion Frauenfeld

Kegelabend

Freitag, 25. Oktober, 19 Uhr

Restaurant Wiesental, Frauenfeld

Anmeldung bis 19. Oktober an das Sekretariat

in Frauenfeld. E-Mail: frauenfeld@syna.ch,

Telefon 052 721 25 95

### Region Zürich/Schaffhausen

#### Sektion Zurigo Immigrati

Generalversammlung

Samstag, 2. November ab 18.30 Uhr

Restaurant/Hotel Spigarten,

Zürich Altstetten